Sonderveröffentlichung 10. Dezember 2015

Aschersleben
damals und heute

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen der Stadt Aschersleben und ihre Geschichte(n) +++
Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Aschersleben +++

Super Sonntag
SWA STADTWERKE ASCHERSLEBEN GMBH
Service Wertet Auf
WochenSpiegel

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Aschersleben

GESCHICHTEN ZU BESONDEREN PERSÖNLICHKEITEN

Liebe Aschersleberinnen und Aschersleber, 16-mal wurde bislang in der Geschichte der ältesten Stadt Sachsen-Anhalts die Ehrenbürgerschaft an besonders verdiente Persönlichkeiten der Stadtgeschichte ausgesprochen. Mit Hildegard Ramdohr erhielt 2012 erstmals eine Frau diese Ehre. Frau Ramdohr setzt sich seit vielen Jahren mit ihrer ganzen Kraft und Energie für die Erhaltung der historischen Stadtbefestigungsanlage in Aschersleben ein. Täglich können wir das Resultat dieses Wirkens bewundern.

Doch nicht alle Ehrenbürger unserer Stadt haben einen so großen Bekanntheitsgrad wie Frau Ramdohr oder Familie Bestehorn, die mit dem Aufbau der Papierdruckerei Bestehorn nachhaltig die Entwicklung der Stadt beeinflussten. Umso mehr freut es mich, dass unseren Ehrenbürgern die diesjährige Ausgabe von „Aschersleben – damals und heute“ gewidmet ist. Die Namen Graf Hugo Sholto Douglas, Wilhelm Friedrich Wieprecht, Walter Buhe oder Ferdinand Leopold von Thadden sind nur einige Beispiele, die es verdienen, Aufmerksamkeit zu erhalten.
Lassen Sie sich mitnehmen in die Vergangenheit dieser Männer, die Aschersleben durch ihre Arbeit, ihr Engagement und ihr Wirken prägten. Lernen Sie den Erfinder des großen Zapfenstreiches kennen, den Leibpagen der preußischen Königin Elisabeth und den Präsidenten der deutschen Röntgengesellschaft.

Ich bedanke mich bei denen, die das umfangreiche Text- und Bild-Material in vielen Stunden emsiger Arbeit zusammengetragen und aufgearbeitet haben, sowie bei den Aschersleber Stadtwerken, WochenSpiegel und SuperSonntag, die diese Hefte herstellen und kostenlos an alle Haushalte verteilen. Ein besonderer Service für unsere Stadt!

Ihnen, liebe Leser, wünsche ich eine spannende Entdeckungsreise in die Geschichte der Aschersleber Ehrenbürger!

Herzlich

Ihr

Andreas Michelmann

Stemmler
Traditionelles Familienunternehmen
Aschersleben • Lauestraße 6
✆ 03473 - 9 14 40 10

- Senioren Residenz
- Mobiler Pflegedienst
- Kurzzeitpflege & Verhinderungspflege
- Tagespflege
- Betreutes Wohnen – Daheim

Senioren Residenz Stemmler GmbH
- moderne Einrichtung mit 50 Betten
- moderne Zimmer auf höchstpflegerischem Stand
- hauseigener Spa- und Wellnessbereich/Wohlfühlbäder
- Betreuung durch qualifiziertes Fachpersonal
- spezielle Betreuung Demenz Erkrankter
- Sicherheit für Desorientierte durch unser Weglaufschutzsystem

Mobiler Pflegedienst Sybille Stemmler GmbH
- Leistungen der Grundpflege
- Leistungen der Behandlungspflege
- Leistungen der Hauswirtschaft
- ambulante Palliativversorgung
- Ausbildungsbetrieb

24h Notdienst
Rufbereitschaft auf Knopfdruck

... wohl fühlen, wie zu Hause ... ... einfach rundum versorgt! ... wenn Sie uns brauchen, sind wir für Sie da!...

Wir sind TÜV-zertifiziert!

Wir stellen die Weichen für Ihre Zukunft!

Ausbildung zum Lokführer/ Triebfahrzeugführer (m/w)

Jetzt bewerben! Start des neuen Kurses: 11. April 2016

Tagtäglich verkehren in Deutschland tausende Reise- und Güterzüge:

Für die sichere Durchführung dieser verantwortungsvollen und sehr abwechslungsreichen Tätigkeit werden mehr als 1000 Lokführer/Triebfahrzeugführer (m/w) gesucht – Tendenz steigend! Sie steuern Loks und Triebfahrzeuge im Nah- und Fernverkehr und transportieren dabei Personen und Güter. Sie sorgen in der Regel für einen reibungslosen Ablauf im Schienenverkehr. Diese Ausbildung ist eine auf dem Eisenbahnverkehrsmarkt stark nachgefragte Qualifikation. Zahlreiche Eisenbahnunternehmen haben einen entsprechenden Personalbedarf. Die Chancen für einen beruflichen Neueinstieg erhöhen sich mit erfolgreichen Abschluss dieser Ausbildung erheblich.

A.V.G. BILDUNG Aschersleben

A.V.G. BILDUNG

Herrenbreite 24 • 06449 Aschersleben
Tel.: 03473 / 84 05 45 • bildung@avg-asl.de

www.avg-asl.de

100% Vermittlung in Arbeit

Nostalgie Kettenkarussell

FÜR KINDER UND ERWACHSENE

Buchen Sie uns auch für Ihre Festlichkeiten im Jahr 2016!

Besuchen Sie uns auch unter

www.nostalgie-kettenkarussell.de

Das Nostalgie-Kettenkarussell auf der Vorderbreite in den 80-er Jahren in Aschersleben.
Foto: Rudolf Weisheit

Das Nostalgie-Kettenkarussell zum Gildefest 2015 in Aschersleben.
Foto: Patrick Dohmeyer

Schaustellerbetrieb U. Albrecht & P. Dohmeyer GbR

...wir setzen Traditionen fort!

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen der Stadt Aschersleben

DIE EHRENBÜRGER UND IHRE GESCHICHTE(N)

Im Jahr 2011 begannen wir unsere Serie „Wir sind hier zu Hause“ mit einer fotographischen Reise durch das „alte“ und „neue“ Aschersleben.
Das große Interesse und die eindringliche Nachfrage nach den Sammelbänden „Aschersleben – damals und heute“ haben uns veranlasst, noch ein weiteres Jahr für Sie in alten Büchern, Zeitungen und Fotos zu recherchieren und interessante Ascherslebener Geschichten vom Staub der Zeit zu befreien. Aber was gibt es noch Interessantes? Alte Fotos? Hatten wir schon! Persönlichkeiten, Industriegeschichte? War schon dabei! Die Geschichte der Ortsteile? Letztes Jahr ...! Dann fiel uns etwas ein. Wissen Sie, was Walter Buhe, Adolph Wölfling, Ferdinand Leopold von Thadden und Hildegard Ramdohr gemeinsam haben? Sie sind alle Ehrenbürger unserer Stadt. Und so beginnen wir schon mit dem 5. Teil unserer Serie: Zu großen Ehren gekommen – verdienstvolle Bürger von Aschersleben und ihre Geschichte(n). Wir laden Sie ein, mit uns zu erforschen, warum man Ehrenbürger wird und welche Verdienste die einzelnen für ihr Aschersleben erbracht haben.

Ferdinand Leopold von Thadden

Der erste erwähnte Ehrenbürger ist Ferdinand Leopold von Thadden. Am 21. September 1798 wurde er als Sohn des preußischen Generalleutnants und Gouverneurs von Spandau Johann Leopold von Thadden und dessen Frau Rahel Juliane Charlotte von Hünerbein in Diemitz bei Halle geboren. Schon in jungen Jahren nahm der Vater den Sohn in das von ihm geführte Infanterieregiment von Renouard mit. Anfang 1813 wurde Sekondeleutnant Thadden zur Anwerbung von Freiwilligen in Aschersleben ermächtigt. Seine militärische Laufbahn führte Thadden über verschiedene Stationen und Schlachten bis in die Ukraine. Er kehrte im Juni 1816 in die Heimat zurück. Am 10. Dezember 1816 wurde Thadden zum Rittmeister und Chef der 3. Eskadron ernannt.
Diese war in Aschersleben stationiert. In den Friedensjahren bemühte sich Rittmeister Thadden um die Verschönerung der Stadt Aschersleben. Zusammen mit Ratmann Körte gründete er den Stadtverschönerungsverein, der Kirschbäume am Wolfsberg pflanzte, Bänke aufstellte, Wege im Salzkoth befestigte und Lindenbäume auf der Herrenbreite anpflanzen ließ. Am 30. März 1836 wurde Thadden zum Major befördert und versetzt. Anlässlich seines Fortgangs aus Aschersleben und auf Grund seiner Verdienste rund um die Stadt wurde Thadden am 13. April 1836 zum Ehrenbürger der Stadt Aschersleben ernannt.

Adolf Wölfling

Im Januar 1843 wurde Adolf Wölfling zum Ehrenbürger der Stadt ernannt. Wölfling war Pfarrer der katholischen Gemeinde in Aschersleben.
Über den gebürtigen Paderborner wurde im hiesigen Bürgerbuch dazu lediglich vermerkt, dass der damals 72jährige das Ehrenbürgerrecht als „Beweis der besonderen Liebe und Achtung, während seines langjährigen Aufenthalts hierselbst“ erhält.
Wölfling war zu seiner Zeit durch sein humanitäres Wirken im Rat und seiner Gemeinde sehr beliebt.

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen der Stadt Aschersleben

BEWEIS DER BESONDEREN LIEBE UND ACHTUNG

Anlässlich ihres 25jährigen Dienstjubiläums erhielten zwei Wachtmeister des hiesigen 10. Husarenregiments im Jahr 1846 die Ehrenbürgerwürde der Stadt Aschersleben.

Wachtmeister Kleinecke und Buchheister

Über die Wachtmeister Kleinecke und Buchheister ist wenig bekannt. Karl Buchheister wurde 1794 geboren. Er ist als Kombattant auch in der Osterwiecker Kirche St. Stefanie erwähnt. Das 10. Husaren-Regiment war lange in Aschersleben stationiert. Im Dezember 1815 rückten sie von Frankreich kommend in Aschersleben ein. Die Jahre des Friedens wurden zur Ausbildung von „Mann und Ross“ genutzt. Der Regimentskommandeur wohnte im Eckgebäude Tie/Hohe Straße. Die Hauptwache befand sich auf dem Marktplatz.

Gedenkstein zur Erinnerung an die 1870/1871 Gefallenen des Regiments. Das Bronze-Relief zeigt die Attacke des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10 am 16. August 1870 bei Mars-la-Tour.

Hauptwache um 1846 (Markt)

+++ NACH UMBAU +++ NACH UMBAU +++ NACH UMBAU +++ NACH UMBAU +++ NACH UMBAU +++ NACH UMBAU

NEUER!
GRÖSSER!
BESSER!

MEDIMAX Electronic Object Aschersleben GmbH
E-Center, Am Seegraben/Geschwister-Scholl-Straße
06449 Aschersleben, Telefon 03473/8722-0

Mo-Fr 9-20 Uhr
Sa 9-18 Uhr

P kostenlos

MEDIMAX
Mehr Technik auf medimax.de

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen der Stadt Aschersleben

DER ERFINDER DES GROSSEN ZAPFENSTREICHS

Wilhelm Friedrich Wieprecht

Wilhelm Friedrich Wieprecht wurde am 8. August 1802 in Aschersleben geboren. Da sein Vater bereits als Trompeter verschiedene Feldzüge mitgemacht und sich als Stadtmusikant in Aschersleben niedergelassen hatte, lag es nahe, dass Wilhelm schon in jungen Jahren Musikunterricht erhielt. Bereits im zarten Alter von nur 10 Jahren führte Wilhelm sein erstes öffentliches Violinkonzert auf. 1821 zog Wieprecht nach Leipzig, wo er erstmals Kontakt zu Carl Maria von Weber hatte. 1822 wird er Mitglied des bekannten Gewandhaus-Orchesters.

Im Jahr 1824 ging Wieprecht nach Berlin. Hier beginnt seine intensive Verbindung zur Militärmusik. Er schrieb Märsche für das Trompetenkorps der Garde-Dragoner und erhielt gleich noch die Gelegenheit, das Korps nach seinen Ideen zu reformieren.

Im Jahr 1829 bekam Wilhelm Wieprecht vom preußischen König Friedrich Wilhelm III. den Auftrag, das Musikkorps seiner Leibgarde in Potsdam umzugestalten. Im Februar 1838 wurde Wieprecht sogar zum Direktor aller Musikkapellen des Garde-Kops.

Wilhelm Friedrich Wieprecht

Anlässlich eines Besuchs des russischen Zaren Nikolaus I. ordnete der preußische König einen Zapfenstreich aller preußischen Truppen an. Wieprecht erweiterte das bis dahin bekannte Zeremoniell um musikalisches Gebet und Militärmusik. Noch heute gilt der Große Zapfenstreich, den Wieprecht damit in dieser Form einführte, als höchster feierlicher militärischer Akt der Bundeswehr.

Im Rahmen der Weltausstellung 1867 in Paris erhielt Wieprecht den 1. Preis im Wettbewerb verschiedener Militärkapellen. Er war mit vereinigten Militärkapellen aus dem 2. Garde-Regiment und dem Grenadierregiment Kaiser Franz zum Wettkampf angetreten. Neben dem Pflichtwerk, der Ouvertüre zu Oberon von Carl Maria von Weber führten sie eine Fantasie aus der Oper „Der Prophet“ von Giacomo Meyerbeer auf und erhielten dafür einstimmig den Preis von einer hochrangigen Jury zugesprochen. Napoleon III. lud Wieprecht nach Versailles ein und verlieh ihm das Ehrenkreuz der französischen Ehrenlegion.

Am 15. August 1862 erhielt Wieprecht die Ehrenbürgerwürde seiner Heimatstadt Aschersleben.

1872 starb Wilhelm Wieprecht in Berlin.

NEU KÖNIGSAUE
Seestraße
4-Raumwohnung
75,87 m²
Grundmiete: 330,03 €
abzüglich ca. 10 m² mietfrei
286,53 €

NEU KÖNIGSAUE
Schachtbreite
4-Raumwohnung
70,00 m²
Grundmiete: 304,50 €
abzüglich ca. 10 m² mietfrei
261,00 €

NEU KÖNIGSAUE
Heerstraße
4-Raumwohnung
70,00 m²
Grundmiete: 304,50 €
abzüglich ca. 10 m² mietfrei
261,00 €

Mehr für Ihr Geld
aus 2 mach 3!
über 10 % RABATT LEBENSLANG

Vorharzer Heimstätte
Mehr Natur zum Leben.
VWG Wohnungsgesellschaft mbH
Fr.-Fleischhauer-Str. 34, 06469 Stadt Seeland OT Nachterstedt
Tel. 03 47 41 - 63 15, Fax 03 47 41 - 9 12 50, www.vorharzer-heim.de

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen der Stadt Aschersleben

DOUGLAS-VORFAHREN WAREN SCHOTTISCHER URADEL

Was hat „ein Sohn unserer Stadt“ mit dem Schloss Ralswiek zu tun und warum wirft man deshalb bei den Störtebeker Festspielen sozusagen einen Blick auf Aschersleben Geschichte? Diese Fragen wollen wir jetzt klären.

Hugo Sholto Oskar Georg Douglas

Der junge Douglas wurde am 19. April 1837 im alten Rathaus zu Aschersleben unter dem bürgerlichen Namen Hugo Sholto Oskar Georg Douglas geboren. Sein Vater Georg Gustav Douglas war zu dieser Zeit Bürgermeister in Aschersleben und hatte seine Wohnung im Rathaus. Die Ahnherren der Familie stammen aus Schottland und gehörten zum vornehmsten schottischen Uradel (siehe Wappen Seite 8). Ein Teil der Familie wanderte 1688 wegen ihrer reformierten Anschauungen aus und legte ihren Adelstitel ab. Der Urgroßvater kam 1771 von Jericho in der Mark als Prediger an die reformierte Kirche in Aschersleben. Großvater Wilhelm Douglas folgte ihm ab 1795 in dieses Amt. Der Vater Georg Gustav Douglas war zunächst Regierungsreferendar in Merseburg und ab 1832 Bürgermeister in Aschersleben. Er war ein anerkannter und sehr verdienter Bürgermeister, dessen Würdigung auch dadurch zum Ausdruck gebracht wurde, dass sein Bild als Einziges den Stadtverordnetensitzungssaal schmückte.

Fortsetzung Seite 8

In dieser Villa in der Ermslebener Straße wohnte die Familie Douglas.

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen – Fortsetzung von Seite 7

ALLEINIGER BESITZER EINES SALZBERGWERKES

Den Lebensunterhalt bestritten die Douglas vorwiegend durch Ackerbau. Die Stallungen waren in der Rathausgasse. Nach Entdeckung von Braunkohle (in einem Brunnen an der Staßfurter Höhe Nr. 5) beantragt Eduard Douglas die Mutungsrechte.

1828 belehnt die preußische Berg- und Hüttenverwaltung Herrn Eduard Douglas (seinerzeit Justizkommissar in Aschersleben) mit einer „Braunkohlenzeche Georg“ in der Gemarkung Aschersleben. Er übernimmt zunächst allein die Entwicklung und Leitung der Grube. Einige Jahre später arbeitet Georg Gustav Douglas in der Leitung mit. Die erste Förderung erfolgte mittels eines brunnenähnlichen Schachtes in der Schlachthofstraße zwischen Hecklinger Straße und Staßfurter Höhe.

Georg Gustav Douglas war Bürgermeister der Stadt Aschersleben und Vater von Hugo

Die Verwaltung war in Holzbaracken auf dem Gelände der späteren Johannis-Knaben-Schule (Grundschule in der Staßfurter Höhe) untergebracht. Dieses „Provisorium“ wurde wenig später durch die Anlegung der ersten ordentlichen Kohlegrube, der „Grube Georg“, im Dreieck zwischen Magdeburger Chaussee und der Wilslebener Straße abgelöst. Die Förderanlage entwickelte sich trotz einiger Probleme mit dem Schachtwasser und dem anfangs schwachen Absatz der Braunkohle positiv.

Die Aschersleben er verwendeten bis dahin vorwiegend Holz als Heizmaterial für ihre Häuser. Dies war teuer, denn es musste aus dem Harz herbei geschafft werden. Die Schornsteine hatten früher einen geringen Abzug, um das Holz nicht zu schnell zu verbrennen. Braunkohle erforderte jedoch einen stärkeren Abzug, der erst durch den Einsatz eines sogenannten „russischen Rohres“ als Schornstein möglich wurde.

1889 förderten mehr als 200 Bergleute täglich über 680 Tonnen Braunkohle. Durch den stetig steigenden Absatz der Braunkohle wuchs das betriebliche und private Vermögen der Familie Douglas beträchtlich. So betrug der Jahresertrag nach zwei Jahren 14.000 Taler, im Jahre 1847 dann bereits 47.616 Taler und bis 1907 wuchs der Gewinn auf rund 6 Millionen Taler. Dadurch wurde auch der Bau einer Villa oberhalb des Zollberges an der Ermslebener Straße Nr. 6 möglich. Hugo Sholto Oskar Georg Douglas besuchte das Stephaneum in Aschersleben, legte 1856 das Abitur mit „gut“ ab und studierte ab 1857 Chemie in Berlin und Heidelberg. Danach wandte er sich der Kaliindustrie zu. Zunächst wurde er im Kaliwerk Staßfurt angestellt. 1864 wurde er Mitbesitzer der Grube „Alfred“ bei Calbe. Im Jahr 1864 setzte er die Aufhebung des französischen Einfuhrverbotes für Chlorkalium durch.

Am 24. April 1865 heiratete er Jenny Amalie Reisner aus Gottesgnaden bei Calbe.

1858 diente Douglas als „Einjähriger“ bei den Gardehusaren. 1866 wurde er eingezogen und übernahm als Secondeleutnant eine Ersatzschwadron der 10. Husaren. Die Mobilmachung im Jahr 1870 führte ihn nach Magdeburg, wo er das Elitecorps der Feldgendarmerie des Generalkommandos übernahm. Später wurde er persönlicher Adjutant des General-Etappeninspekteurs. Er avancierte zum Major und wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Anfang der 70er Jahre gründete er das Kaliwerk Douglashall bei Westeregeln, das als erstes aufgrund geologischer Forschungen rationell erschlossen wurde. Douglas war zu dieser Zeit der Einzige, der alleiniger Besitzer eines Salzbergwerkes war. Sein Bestreben, die 20 Kaliwerke zu einem Syndikat zusammenzuschließen, um die Überproduktion zu verhindern, wurde 1879 Wirklichkeit. 1884 ging sein Besitz, das Bergwerk Douglashall in das Eigentum einer Aktiengesellschaft, der „Consolidierten Alkaliwerke AG“ über. Das Kaliwerk in Westeregeln gehörte Ende des 19. Jahrhunderts zu den größten Werken seiner Art weltweit.

Fortsetzung Seite 9

VOLKSKÜCHE
Menüdienst Partyservice Catering
Probieren Sie uns aus!
Wir sind seit 1999 Ihre Partner für Qualität und zuverlässigen Service.

RiRo Staßfurter Speiseservice GmbH

Volksküche Aschersleben/Staßfurt GmbH
Lange Reihe 22 • 06449 Aschersleben
Tel. 03473/81 02 49 • Fax 03473/84 03 11
www.volkskueche-asl.de
e-mail: info@volkskueche-asl.de

RiRo Staßfurter Speiseservice GmbH
Maybachstraße 13 • 39418 Staßfurt
Tel. 03925/62 71 96 • Fax 03925/98 94 33
www.ri-ro.de
e-mail: info@ri-ro.de

DE ST 00149 EG
DE ST 00147 EG

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen – Fortsetzung von Seite 8

„GRAF DOUGLAS-STIFTUNG“ GEGRÜNDET

Douglas widmete sich auch der Förderung humanitärer Werke und entfaltete auf dem Gebiet sozialer Fürsorge eine vielseitige Tätigkeit. Im Landtag war er Mitglied der Freikonservativen Partei. Er forderte in Reden und Anträgen ein Wohlfahrtsministerium, verlangte Samariterkurse für die Technischen Hochschulen und beantragte ein Reichsseuchengesetz. Die Gründung der Zentralstelle für Volkswohlfahrt ist auf ihn zurückzuführen.

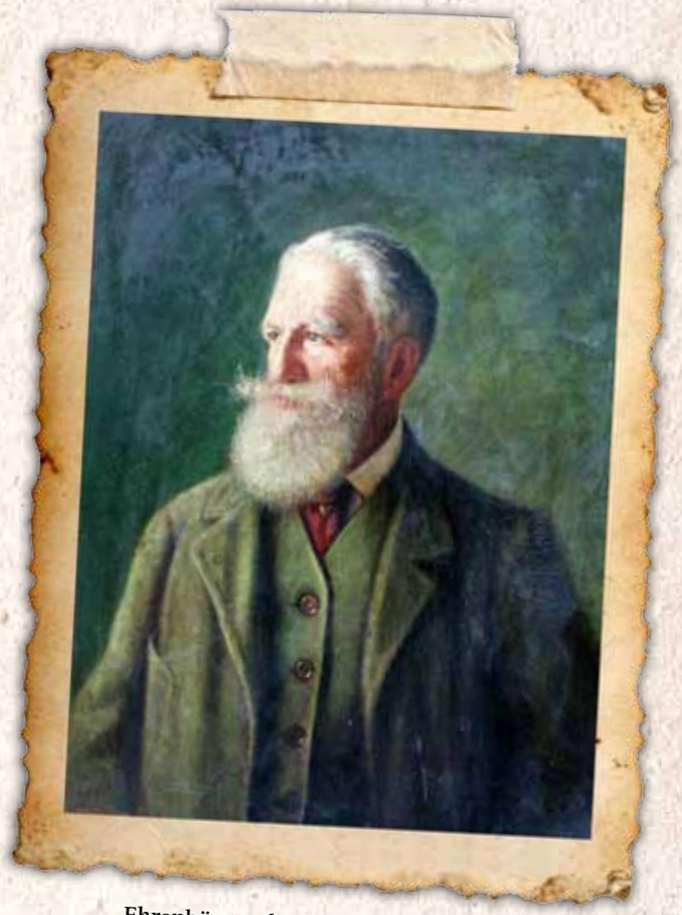
1866 gründete er in der heutigen Douglasstraße eine Kleinkinderbewahranstalt, die „Graf Douglas-Stiftung“, und unterstützte sie ständig, wie auch einige andere Vereine der Stadt, die auf gleichem Gebiete tätig waren, so den Verein für freiwillige Armenpflege, den Evangelischen-Arbeiter-Verein, den evangelischen Trostverein oder den Gefängnisverein. Ihm zu Ehren wurde 1886 die Straße „Nachbargraben“ in „Douglasstraße“ umbenannt. Von 1882 bis 1913 war er Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, außerdem Mitglied des Landtages Calbe-Aschersleben, Mitglied des Staatsrates, Ehrendoktor Dr. med. h.c. der Universität Halle, Dr. theol. h.c. der Universität Greifswald und Ritter mehrerer Orden. Die Stadt Aschersleben verlieh dem Grafen Hugo Sholto Oskar Georg Douglas mit Recht die Ehrenbürgerwürde.

Das Gut Ralswiek auf Rügen erworben

Im Jahre 1891 erwarb Douglas das Gut Ralswiek auf Rügen. Mit dem Kauf war auch der erbliche Grafentitel verbunden. Vom Architekten Gustav Stroh ließ er sich zwischen 1893 und 1896 auf dem Gutsgelände ein prächtiges Herrenhaus im Stil der französischen Loireschlösser erbauen. 1893 verlegte die Familie Douglas ihren Wohnsitz von Aschersleben nach Ralswiek. Das Herrenhaus ist heute ein imposantes Hotel. Hier finden in Ufernähe alljährlich die bekannten Störtebeker Festspiele statt.

1886 wurde Douglas in Anerkennung seiner Leistungen vom Kaiser Wilhelm I. in den erblichen Freiherrenstand erhoben. Wenig später machte ihn Wilhelm II., ein persönlicher Freund von Douglas, zum Grafen.

An seinem 75sten Geburtstag, am 19. April 1912, starb Douglas in Berlin.



Ehrenbürger der Stadt Aschersleben
Hugo Sholto Oskar Georg Douglas

Zu jeder Zeit bestens umsorgt

SENIOREN-WOHNPARK
ASCHERSLEBEN

Askanierstraße 40 • 06449 Aschersleben
Telefon 03473 / 9 61-0
Fax 03473 / 9 61-811 • www.senioren-wohnpark.com

Wir bieten Ihnen:
- Vollzeitpflege
- Kurzzeit- und Urlaubspflege
- Multiple-Sklerose Erkrankte
- Pflege bei Apallisches Syndrom
- Tages- und Nachtpflege
- Spezielle Alzheimer-Pflege
- spezielle Konzeption für Demenz
- Beatmungspatienten

Kassenzugelassene Praxen für:
- Ergotherapie
- Physiotherapie

Ein Unternehmen der Marseille-Kliniken AG
Besser, wir sind da.

Unsere Leistungen für Sie:
- Grundpflege nach dem SGB XI
  individ. Körperpflege, Unterstützung des tägl. Lebens u.v.m.
- medizinische Behandlungspflege nach dem SGB V
  Medikamentengabe, Injektionen, Verbandswechsel u.v.m.
- zusätzliche Betreuungsleistungen § 45 SGB XI
  Beschäftigung, Betreuung, Ausflüge u.v.m.
- Versorgung nach Krankenhausaufenthalten
- 24-h-Bereitschaftsdienst - Durchführung von Pflegegutachten
- Möglichkeit der kurzfristigen Pflegeübernahme

Zusätzlicher Service:
- Vermittlung von Therapiemaßnahmen nach ärztlicher Verordnung
- Begleitung im Alltag
- hauswirtschaftliche Versorgung
- Mahlzeitendienst
- Beratungsgespräche

Pflegen mit Liebe!
ASD
Allgemeine soziale Dienstleistungen gGmbH
Rund um die Uhr in guten Händen

Ambulanter Pflegedienst Aschersleben • Askanierstraße 40 • 06449 Aschersleben • Tel. 03473 / 22 511 550

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen der Stadt Aschersleben

ZUM KÖNIGLICHEN KOMMERZIENRAT ERNANNT

Heinrich Christian Bestehorn wurde am 26. November 1831 als Sohn des Seilermeisters Johann Christian Bestehorn in Aschersleben geboren.
Nach dem Besuch des Gymnasiums in Aschersleben, begann er eine Lehre in einem kleinen Ladengeschäft in Quedlinburg. Hier musste er auch fortwährend Tüten von Hand kleben.

Heinrich Christian Bestehorn

Zu dieser Zeit gab es noch keine fertigen Tüten. Anfangs drehte man ein quadratisches Stück Papier zu einer Spitztüte; später wurden die verschiedenen Formen zusammengeleimt. Diese lästige Arbeit prägte sich ihm nachhaltig ein und sollte später Einfluss auf seinen Lebensweg haben. Danach leistete Bestehorn in Sangerhausen beim 4. Jägerbataillon seine Militärpflicht ab. Er betätigte sich dann als Reisender in der Papierbranche, bevor er sich wieder dem Kolonialwarenhandel zuwandte. Bestehorn kam dabei zu der Erkenntnis, dass die Fabrikation von Papierhüllen für kaufmännische Zwecke ein lohnendes Geschäft bedeutete. In seinem 30. Lebensjahr gründete er am 1. April 1861 eine bescheidene Papierfabrik.
In den ersten Jahren stellte er Tüten und Beutel ohne Druck her; später ließ er sie in Hettstedt bedrucken. Dabei setzte Bestehorn verstärkt auf Heimarbeit. Seine Erzeugnisse fanden Anklang und die Nachfrage stieg, besonders nachdem er statt des bisher üblichen Stroh- und Schrenzpapiers feinere Papierqualitäten in der Fabrikation einsetzte. Das Sortiment erweiterte sich bald um Musterbeutel, Briefumschläge, Kassetten sowie Geschäfts- und Kontobücher.
Von einer Studienreise zur Pariser Weltausstellung 1867 brachte Bestehorn, neben vielen Anregungen, auch die erste Kouvertmaschine mit. Sie ermöglichte im Transmissionsbetrieb eine zehnfache Leistungssteigerung gegenüber den bisher benutzten Fußbetriebsmaschinen. In der Maschinenfabrik seines Bruders, Ludwig Bestehorn, wurden 12 derartige Maschinen gebaut und sofort eingesetzt. Zu den gewinnbringenden Artikeln zählten auch die Fertigung von selbst entworfenen Telegrammformularen und Zweisiegel-Couverts. Später begann Bestehorn für die großen Produzenten der Lebensmittelbranche (Kaffee, Tee, Kakao, Zigarren und Zigaretten) geschmackvolle, elegante und billige Verpackungen zu liefern und erweiterte sein Absatzgebiet beachtlich. Seit 1873 war H. C. Bestehorn Mitglied des Kreistages und ab 1876 Mitglied der Handelskammer in Halberstadt.
Für seine Verdienste ernannte ihn Kaiser Wilhelm am 22. März 1887 zum Königlichen Preußischen Kommerzienrat. Die Stadtverordnetenversammlung von Aschersleben verlieh Herrn H. C. Bestehorn am 26. November 1901 das Ehrenbürgerrecht. Am 29. April 1907 starb H. C. Bestehorn.

Heinrich Christian Bestehorn

Wir, der Magistrat der Stadt
ASCHERSLEBEN
Stadtverordneten Versammlung
Herrn H. C. Bestehorn
Ehrenbürgerrecht
Aschersleben, den 26 November 1901
Der Magistrat: Die Stadtverordneten
Bürger
Frank
SEGEN DER ARBEIT
PREIS

Urkunde zur Ehrenbürgerschaft

Fortsetzung Seite 12

Wir können viel mehr als nur Energie und Trinkwasser liefern

Kompletter Service

Messdienstleistungen

Das Vertrauen und die Zufriedenheit unserer Kunden liegen uns am Herzen. Zu unserem Dienstleistungspaket gehören deshalb:

- Unterstützung und kompetente Beratung bei der Auswahl und Montage der richtigen Geräte gemäß Heizkostenverordnung
- Aufnahme aller Daten (Eigentümer, Mieter, Etagen, Zählernummer und -stände usw.) in unser System
- Ablesen des Verbrauchs für Raumwärme, Kalt- und Warmwasser
- Erstellen einer übersichtlichen Gesamtabrechnung für die Abrechnungseinheit zur Kontrolle und Prüfung durch den Auftraggeber und zur nachvollziehbaren Einzelabrechnung für jeden einzelnen Nutzer oder Wohnungseigentümer (inkl. Aufstellung aller Kosten, Salden und Zählerstände)

Von unseren Kunden benötigen wir dafür folgende Zuarbeiten:

- Bei Neueinrichtung einer Liegenschaft: alle erforderlichen und auf Richtigkeit geprüften Angaben (Eigentümer, Mieter, Wohnflächen etc.)
- sämtliche Änderungen der eingereichten Daten – zeitnahe Übermittlung der Daten nach Wohnungsabnahme bei Nutzerwechsel (Nutzerwechselprotokolle)
- Zusendung der aktuellen rechnungsrelevanten Daten nach Ablauf des Abrechnungszeitraumes wie Brennstoffkosten, Wasser- und Abwassergebühren usw.
- Überprüfung aller Daten der Probeabrechnung wie Nutzerwechsel, Zählerstände und angefallene Kosten

Ihre technischen Ansprechpartner:
Jörg Schwarzer, Telefon: 0 34 73 / 87 67 - 220
Niko Adam, Telefon: 0 34 73 / 87 67 - 211
Astrid Stier, Telefon: 0 34 73 / 87 67 - 112

Betriebsführung von Anlagen für Wärmeerzeugung

Die Stadtwerke Aschersleben GmbH als größter Lieferant von Wärmeenergie in Aschersleben betreibt in verschiedenen Wohngebieten Heizcontainer zur Versorgung mit Raumwärme sowie Warmwasser. Dies geschieht auf der Grundlage eines Betriebsführungvertrages mit dem Eigentümer.

Ihr Ansprechpartner:
Henning Seidig,
Telefon: 0 34 73 / 87 67 - 308

Energieberatung für Kunden

Als Stadtwerke Aschersleben GmbH bauen wir auf eine umfassende Energieberatung und Betreuung unserer Kunden.

Ihre Ansprechpartner:
Jan Dams,
Telefon: 0 34 73 / 87 67 - 217
Jörg Schwarzer,
Telefon: 0 34 73 / 87 67 - 220
Karina Trümpler,
Telefon: 0 34 73 / 87 67 - 401

Herzlich Willkommen im neuen Leben

60 Euro „Hallo Baby“-Bonus

So viele Träume, so viele Wünsche, so viele Hoffnungen, so viele Fragen, so viel Gefühl... so ein kleiner Mensch. Willkommen im Leben!
Der Start ins Leben setzt viele Wünsche, Hoffnungen und Träume frei. Den Weg ins Kinder-Glück ebnen die Stadtwerke Aschersleben mit dem „Hallo Baby!“-Bonus. Anlässlich dieser Aktion erhalten Eltern beziehungsweise Elternteile von Kindern, die im Jahr 2015 geboren wurden oder noch werden und in Aschersleben wohnen, einen einmaligen Rabatt von 60 Euro brutto. Der Einmal-Rabatt wird in der Jahresverbrauchsabrechnung für den Strombezug von der Stadtwerke Aschersleben GmbH gutgeschrieben. Eine Barauszahlung kann nicht erfolgen. Die Gewährung des Rabattes ist an einen mindestens einjährigen Stromliefervertrag mit der Stadtwerke Aschersleben GmbH gebunden.

Unser Service spricht sich rum!

Stadtwerke Aschersleben GmbH
Magdeburger Straße 26 • 06449 Aschersleben
Tel.: 0 34 73 / 87 67 - 0
Fax: 0 34 73 / 87 67 - 150
www.stadtwerke-aschersleben.de

ENERGIEVERBRAUCHERPORTAL TOP LOKALVERSORGER 2012 STROM & GAS
ENERGIEVERBRAUCHERPORTAL TOP LOKALVERSORGER 2013 STROM & GAS
ENERGIEVERBRAUCHERPORTAL TOP LOKALVERSORGER 2014 STROM & GAS
ENERGIEVERBRAUCHERPORTAL TOP LOKALVERSORGER 2015 STROM & GAS

SWA
STADTWERKE ASCHERSLEBEN GMBH

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen – Fortsetzung von Seite 11

GRÖSSTE FIRMA IHRER BRANCHE IN EUROPA

Die Erfolgsgeschichte der Firma ist jedoch nicht nur ihm allein zuzuschreiben. Die Söhne, Heinrich Otto Bestehorn (geb. 5. März 1863) und Paul Richard Bestehorn (geb. 28. Mai 1866) hatten daran gleichermaßen großen Anteil. Otto Bestehorn besuchte das hiesige Gymnasium, absolvierte eine praktische Lehrzeit in der Papierfabrik Muldenthal und studierte anschließend sechs Semester Finanzwissenschaften, See- und Wechselrecht in Bonn. Sein Einjährigen-Jahr leistete er bei den Bonner Königshusaren, wo er später zum Rittmeister der Reserve befördert wurde. 1903 wurde er als jüngster Stadtverordneter zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt. Die Anlegung der Bestehornstraße (auch Poststraße) geht vorwiegend auf seine Initiative zurück. 1915 wurde er zum Vorsitzenden des „Herzoglichen Golf-Clubs Oberhof e.V. “ gewählt. Hier konnte er einige wertvolle Kontakte zu wirtschaftlichen und politischen Größen Deutschlands knüpfen und daraus Positives für die Firma erzielen. Richard Bestehorn ging unmittelbar nach Abschluss des hiesigen Stephaneums nach Bonn zu den Königshusaren und leistete hier sein Einjähriges ab. Er avancierte zum Rittmeister der Reserve. In seiner vielseitigen Tätigkeit für die Stadt Aschersleben war er zeitweise Vorsitzender des Verschönerungsvereins und beeinflusste auch aktiv die Gestaltung des verwilderten Geländes der „Alten Burg“ zu einer parkähnlichen Anlage. Die aktive Einflussnahme der Brüder auf die Lenkung und Leitung des Betriebes erfolgte ab 1885 (Otto Bestehorn) bzw. 1888 (Richard Bestehorn). Sie wurden zunächst als Teilhaber in die Firma aufgenommen. 1900 zieht sich der Firmengründer von der Leitung des Betriebes zurück und übergibt seinen Söhnen das Geschäft. Sie setzen gemeinsam das Werk ihres Vaters erfolgreich fort. Otto Bestehorn arbeitet als kaufmännischer Leiter und Richard Bestehorn als technischer Leiter. Sie bauen in den folgenden Jahren das Werk stetig weiter aus. Nach Übernahme von Fabriken in Hannover und Berlin wird der Betrieb Bestehorn zum größten seiner Branche in Europa. Zum 75sten Betriebsjubiläum 1936 wies der Maschinenpark, zusammen mit dem hannoverschen Teilbetrieb, 900 Maschinen, darunter 40 Buchdruckpressen und über 30 modernste Offsetpressen, teilweise Zweifarb-Offsetmaschinen aus. Die Belegschaft betrug zu dieser Zeit mehr als 1800 Personen. Beide Herren werden am 1. April 1911, anlässlich des 50sten Betriebsjubiläums zu Ehrenbürgern der Stadt ernannt.

Innenansicht der Villa „Bestehorn“ im Jahre 1925 (heute „Weiße Villa“)

Otto Bestehorn

Richard Bestehorn

Fortsetzung Seite 13

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen – Fortsetzung von Seite 11

120.000 MARK ZUM BAU DES BESTEHORNHAUSES GESTIFTET

Die Stadt Aschersleben profitierte in vieler Hinsicht von der Verbundenheit der Firma mit der Stadt. Hervorzuheben ist die Stiftung von 120.000 Mark für den Bau des Bestehornhauses.
Voraussetzung war allerdings die Anlegung der Bestehornstraße. Den Anstoß dafür gaben die Brüder Bestehorn. Im Rahmen eines Wettbewerbes zum Bau des Bestehornhauses wurden 69 Entwurfspläne eingereicht. Das Rennen machte der Entwurf der Architekten „Beck & Hornberger“. Das Volkshaus wurde am 22. Oktober 1908 feierlich eröffnet. Eine weitere Stiftung war der „Luisenblick“ auf der Alten Burg. Richard Bestehorn übernahm die gesamten Kosten für die Errichtung des Aussichtspunktes nach den Plänen des Stadtbaurates Hans Heckner. Der Pavillon wurde nach der Gattin des Spenders benannt.
Ein weiteres Geschenk an Aschersleben von den Herren Kommerzienrat Otto Bestehorn und Rittmeister Richard Bestehorn war die Musikhalle auf der Herrenbreite. Das von Prof. Wrba geschaffene Kunstwerk war kreisrund; schmale viereckige Säulen aus Kalksandstein trugen ein kegelförmiges Ziegeldach. Eine steinerne Ruhebank umlief den gesamten Bau.
Am 21. Juli 1907 wurde das Bauwerk mit einem ersten feierlichen Konzert eingeweiht.
Der Geheime Kommerzienrat Otto Bestehorn schied am 21. Mai 1940 aus dem Leben, sein Bruder, Kommerzienrat Richard Bestehorn starb am 23. November 1941.
Der Sohn des Kommerzienrates Richard Bestehorn, Richard Bestehorn (geb. am 31. August 1897) führte den Betrieb bis Ende des II. Weltkrieges weiter.

Die Optima im Jahr 1912

Musikhalle auf der Herrenbreite im Jahr 1907

Aschersleben Gebäude- und Wohnungsgesellschaft mbH

Magdeburger Straße 28
06449 Aschersleben
Telefon 03473 - 94 23 00
E-Mail: info@agw-asl.de

www.agw-asl.de

Sprechzeiten Ihrer AGW:

Di.: 13.00 – 15.30 Uhr
Do.: 09.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Ansprechpartner:

Mietenbuchhaltung:
Tel.: 03473 - 94 23 11
oder Tel.: 03473 - 94 23 13

Betriebskostenabrechnung:
Tel.: 03473 - 94 23 25
oder Tel.: 03473 - 94 23 24

Verwaltung Gärten / Garagen / Stellplätze:
Tel.: 03473 - 94 23 27

Vermietungsservice:
Tel.: 03473 - 94 23 26
oder Tel.: 03473 - 94 23 27

Die Gründung der Aschersleben Gebäude-und Wohnungsgesellschaft mbH (AGW) erfolgte zum 1.1.1993.Seit dieser Zeit hat sich das Wohnen in Aschersleben sehr gewandelt, nicht zuletzt durch das Engagement der AGW. Als kommunales Wohnungsunternehmen werden heute 3061 eigene und 217 fremdverwaltet Wohn-und Gewerbeeinheiten sowie 1285 Stellplätze, Garagen und Gärten bewirtschaftet. (Stand: 30.9.2015)

Die AGW ist ein innovatives und zukunftsorientiertes Unternehmen, das maßgeblich am Stadtumbau beteiligt ist. Sie ist als erfolgreiches Wohnungsunternehmen, wichtiger Arbeitgeber und damit Wirtschaftsfaktor in der Region. Kontinuierlich wird in den Erhalt und die Weiterentwicklung des Gebäudebestandes investiert. So hat die AGW in den vergangenen Jahren ca.135 Mill. € für Modernisierung, Sanierung und Instandhaltung eingesetzt.

Neben kontinuierlichen Investitionen in den Wohnungsbestand hat es sich die AGW zur Aufgabe gemacht, auch denkmalgeschützte Wohngebäude in der Innenstadt zu sanieren, bzw. durch Neubauten zu ergänzen, um wieder geschlossene Wohnquartiere zu schaffen. Das charakteristische Innenstadtbild von Aschersleben zu erhalten, zu bewahren und zu revitalisieren ist auch künftig eine Herausforderung, der sich die AGW stellt. Unser Ziel ist es die historische Altstadt als prägenden Mittelpunkt der Stadt zu beleben.

Hopfenmarkt 14a, 15

Hopfenmarkt 14

Hopfenmarkt 12, 13 und Ritterstraße 22, 23

Hopfenmarkt 14, 15

Hopfenmarkt 14

Hopfenmarkt 13 und Ritterstraße 22, 23

In der Vergangenheit wurden die Grundstücke **Hopfenmarkt 13 – 15 und Ritterstraße 22/23** von unterschiedlichen Eigentümern erworben und abschnittsweise wieder einer Vermarktung zugeführt. In den Jahren 2000 bis 2009 entstanden insgesamt 28 Wohnungen und ein Gewerbe, sowie eine Tiefgarage mit 17 Stellflächen. Durch die großzügige Innenhofgestaltung wurde die Kleinteiligkeit der Grundstücke überwunden. Es entstand eine Oase mitten in der Stadt.

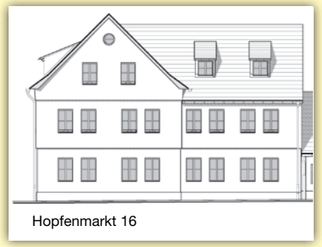
Hopfenmarkt Rückansicht

Hopfenmarkt Rückansicht

Hopfenmarkt / Ritterstraße Rückansicht

Das neustes Vorhaben der AGW ist die Reaktivierung des Gebäudeensembles Hopfenmarkt/Halken.

Gebäudeensemble Hopfenmarkt / Halken vor der Sanierung



Gebäudeensemble Hopfenmarkt / Halken Planung

In den letzten Jahren erfolgten im **Wohngebiet Nord-Staßfurter Höhe** Umbauarbeiten an den 1972/73 in industrieller Bauweise errichteten Wohngebäuden. Sie wurden den neuen Erfordernissen angepasst, die Grundrisse der Wohnungen geändert und barrierearm gebaut.

Wohngebiet Nord-Staßfurter Höhe vor und nach der Sanierung

Anfang 2016 beginnen die Sanierungsarbeiten **Kopernikusstraße 7 – 11,** danach folgt ab 2017 die **Kopernikusstraße 13 – 17.** Die Gebäude sind Bestandteil des Umbaukonzeptes der AGW, das sich aus dem Integrierten Stadt-Entwicklungskonzept herleitete und das seit 2009 zügig umgesetzt wurde.

Kopernikusstraße 7 – 17 in der Planung

Da sich die Bevölkerungszahlen der Stadt Aschersleben (zur Prognose 2008) stabilisiert haben, ist ein weiterer Rückbau nicht zwingend notwendig. Aus diesem Grund wurde das Umbaukonzept der AGW überarbeitet. **Durch den Aufsichtsrat der AGW ist der Beschluss gefasst worden, die Kopernikusstraße 10 – 16 (rot eingekreist) und die Staßfurter Höhe 42 a – c (rot eingekreist) nicht zurückzubauen.**

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen der Stadt Aschersleben

LEIBPAGE DER PREUSSISCHEN KÖNIGIN ELISABETH

Paul Ludwig Hans Anton von Beneckendorff und von Hindenburg wurde am 02. Oktober 1847 in Posen geboren. Er entstammte einer ostpreußischen Adelsfamilie, in der eine militärische Laufbahn nicht unüblich war. Nach Jahren in verschiedenen Kadettenanstalten wurde er der Witwe des verstorbenen preußischen Königs Wilhelm IV., Königin Elisabeth, 1865 als Leibpage zugeteilt.

Paul Ludwig Hans Anton von Beneckendorff und von Hindenburg

Hindenburg kämpfte 1870/1871 im Deutsch-Französischen Krieg. Im Januar 1871 repräsentierte er sein Garderegiment im Spiegelsaal von Versailles bei der Kaiserproklamation.
Im März 1888 zählte er sogar zu den Offizieren, die Totenwache für Kaiser Wilhelm I. hielten. Nach einer steilen militärischen Karriere wurde Hindenburg im Jahr 1905 Kommandierender General des IV. Armee-Korps in Magdeburg. Unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens wurde Hindenburg 1911 in den Ruhestand verabschiedet. Im Ersten Weltkrieg nahm Hindenburg an verschiedenen Schlachten, so bei Tannenberg und an den Masurischen Seen, teil, für die er hohe militärische Auszeichnungen erhielt.
Die Schlacht von Tannenberg verschaffte Hindenburg politisches Prestige.
Er wurde zum Generalfeldmarschall ernannt. Zusammen mit seinem Oberbefehlshaber Generalmajor Erich Ludendorff, der der eigentliche „Sieger“ von Tannenberg war, übernahm Hindenburg 1916 die Oberste Heeresleitung, die schnell an Macht und Einfluss in Deutschland gewann und Kaiser Wilhelm II. faktisch entmachtete.
Nach der militärischen Niederlage riet Hindenburg Wilhelm II. 1918 Deutschland zu verlassen. Er selbst nahm nach Abschluss des Versailler Vertrages im Juli 1919 seinen Abschied. Hindenburg zog nach Hannover in eine Villa im Zooviertel, die ihm von der Stadt Hannover zu lebenslangem Nießbrauch überlassen worden war. Hindenburg nutzte die kommenden Jahre für Reisen durch Ostpreußen. Nachdem bei der Reichspräsidentenwahl 1925 kein Kandidat die absolute Mehrheit erreichen konnte, bot man dem parteilosen Hindenburg die Kandidatur an. Der schon 77-jährige stimmte schließlich zu. Hindenburg wurde am 26. April 1925 als Nachfolger von Friedrich Ebert zum Reichspräsidenten gewählt. Mit der Berufung Adolf Hitlers am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler läutete Hindenburg sein eigenes politisches Ende ein. Im Juli 1934 verschlechterte sich sein Gesundheitszustand dramatisch. Bis dahin hatte er noch die Dienstpflichten als Reichspräsident wahrgenommen.
Am Morgen des 2. August 1934 verstarb Hindenburg auf Gut Neudeck.
Hindenburg wurde bereits im Ersten Weltkrieg zum Ehrenbürger verschiedener Städte und Gemeinden ernannt. Insgesamt brachte es Hindenburg auf 3.824 Ehrenbürgerschaften, so auch am 26. Oktober 1917 als „Sieger der Schlacht bei Tannenberg“ in der Stadt Aschersleben.

Paul Ludwig Hans Anton von Beneckendorff und von Hindenburg

7 Jahre Ergotherapie Horvay
Sylvia Horvay – staatlich anerkannte Ergotherapeutin
- Arbeit mit Schlaganfallpatienten
- zertifiziert für Konzentrationstraining mit Kindern & Jugendlichen
- Arbeit mit Demenzkranken • Narbenbehandlung
- Funktionsherstellung nach Hand OP
- Arbeit mit motorisch- und verhaltensauffälligen Kindern in einer Kooperation mit den Eltern
- Schriftbilddiagnostik • Stifthaltungsdiagnostik und Hilfen

06449 Aschersleben • Markt 9/10
Tel.: 03473/802660 • Funk: 0176/22841611

Stadtwerke Aschersleben GmbH
Magdeburger Straße 26
06449 Aschersleben
Tel. 0 34 73 / 87 67 - 0
www.stadtwerke-aschersleben.de
SWA STADTWERKE ASCHERSLEBEN GMBH

M. LAMMEK
AUTOVERMIETUNG
MÖBELUMZÜGE
HAUSHALTSAUFLÖSUNG
ASL 03473 / 51 20
SFT 03925 / 32 12 98

Anhaltinische Fruchthof GmbH
Wir sind Ihr Partner für Frische und Qualität
06449 Aschersleben, Walkmühlenweg 11 a
- für Gaststätten und Großverbraucher • tägliche Belieferung
- Abholmarkt in ASL (Walkmühlenweg 11a)
  Bereitstellung eines Kühlanhängers:
  zu Veranstaltungen • Heimatfesten • privaten Feiern

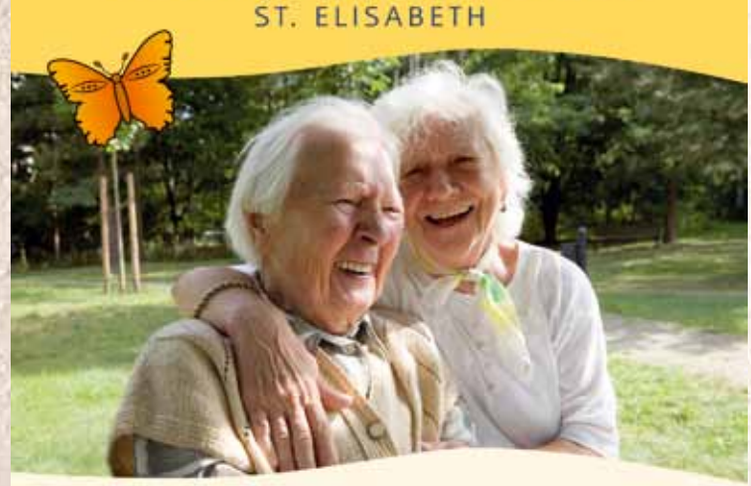
Sprechen Sie uns einfach an!
Tel.: 03473-81 00 11 Obst und Gemüse Tel.: -81 00 12 Tiefkühlkost
Tel.: 03473-81 00 13 Telefax und Anrufbeantworter

Kraftfahrzeugsachverständigenbüro
Mike Klein
- Reparaturkalkulationen
- Fahrzeugbewertungen
- technische Gutachten

03473/9 28 40
Funk. 0172/3 25 86 86
Marienstraße 68 • 06449 Aschersleben

18 Jahre im Dienst am Kunden!
Reparaurservice für alle Hersteller

HGE Hausgerätedienst
Norbert Enenkel • Aschersleben • Hecklinger Str. 41
INFORMIEREN SIE SICH ÜBER UNSER ANGEBOT
Reparaturannahme 03473/ 80 92 01
E-Mail: hausgeraetedienst-enenkel@gmx.de
IHR PREISWERTER PARTNER VOR ORT

SENIOREN-WOHNPARK®
ST. ELISABETH

Wir bieten Ihnen:
- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeit- und Urlaubspflege
- Individuelle Betreuung von Menschen mit Demenz
- Idyllische Parkanlage
- Kleine, familiäre Einrichtung
- Ergotherapeutische Angebote
- Abwechslungsreiche Veranstaltungen

Weitere Informationen: Tel. 0 34 73 / 87 43 00
www.senioren-wohnpark-st-elisabeth.de
Vor dem Wassertor 39 • 06449 Aschersleben
Ein Unternehmen der Marseille-Kliniken AG
über 60 Einrichtungen • mehr als 25 Jahre kompetente Erfahrung

Studienkreis Die Nachhilfe
Nachhilfe im Studienkreis.
Besser ist besser.
Jetzt 4 Stunden GRATIS testen!*
- Erfahrene Nachhilfe-Lehrer
- Individuelle Lernpläne
- Sichere Notenverbesserung

Gleich informieren:
03473 - 807 828
www.studienkreis-aschersleben.de

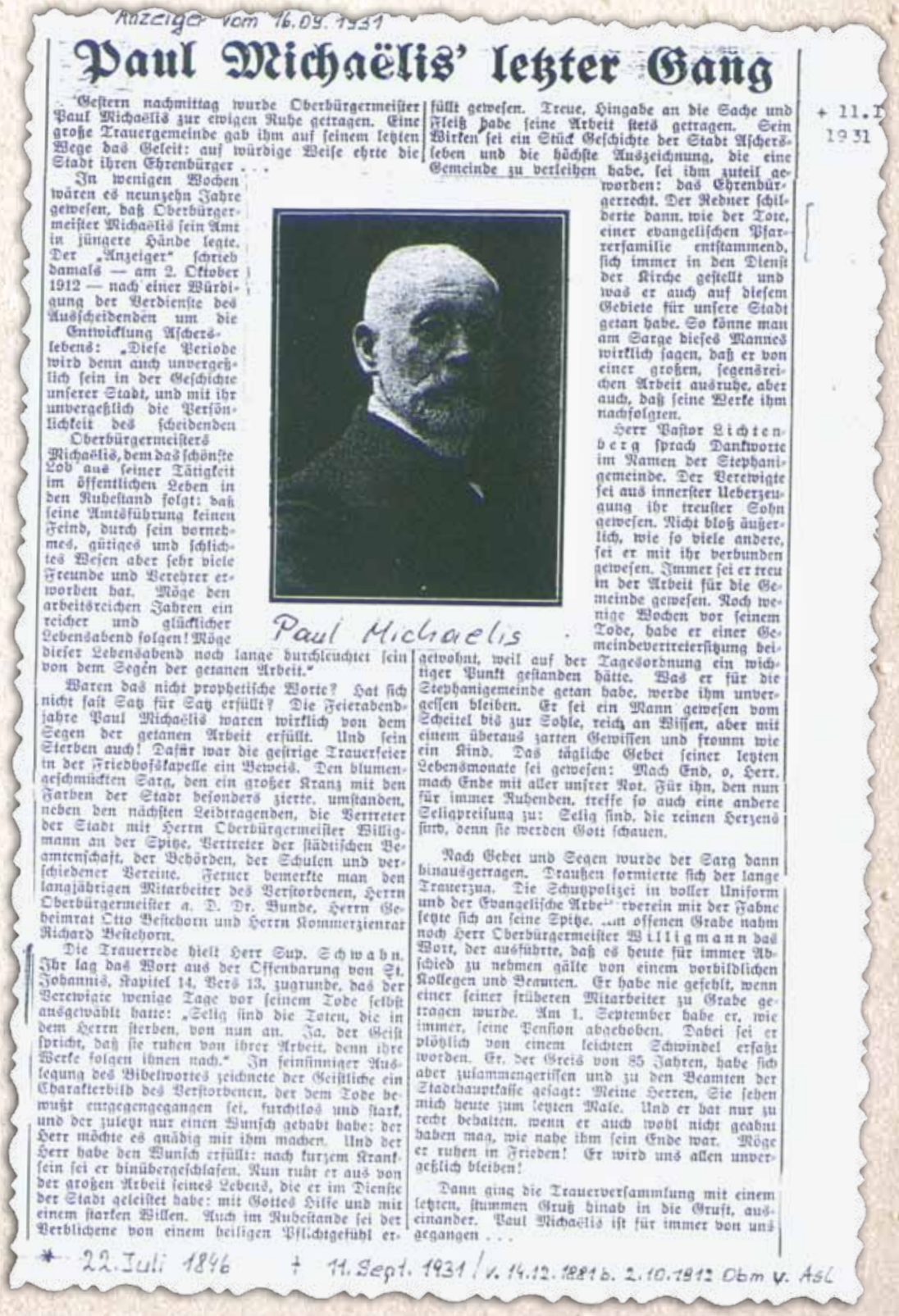
Kostenlose Online-Sofort-Hilfe INKLUSIVE!**
Studienkreis Aschersleben
Öffnungszeiten: Mo. – Do. 13 - 17 Uhr
06449 Aschersleben • Breite Straße 40
Tel. 0 34 73 / 80 78 28
E-Mail: studienkreis-aschersleben@t-online.de

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen der Stadt Aschersleben

OBERBÜRGERMEISTER UND LANDRAT

Ein weiterer Ehrenbürger der Stadt Aschersleben ist der ehemalige Oberbürgermeister Johann Paul Wilhelm Michaelis, der am 2. Oktober 1929 zum Ehrenbürger ernannt wurde. Johann Paul Wilhelm Michaelis war als preußischer Verwaltungsbeamter von 1881 bis 1912 Bürgermeister von Aschersleben und gleichzeitig ab 1901 Landrat des Stadtkreises Aschersleben der preußischen Provinz Sachsen.

Johann Paul Wilhelm Michaelis



Anzeiger vom 16.09.1931

Paul Michaëlis' letzter Gang

+ 11.I 1931

Gestern nachmittag wurde Oberbürgermeister Paul Michaëlis zur ewigen Ruhe getragen. Eine große Trauergemeinde gab ihm auf seinem letzten Wege das Geleit: auf würdige Weise ehrte die Stadt ihren Ehrenbürger . . .

In wenigen Wochen wären es neunzehn Jahre gewesen, daß Oberbürgermeister Michaëlis sein Amt in jüngere Hände legte. Der „Anzeiger" schrieb damals — am 2. Oktober 1912 — nach einer Würdigung der Verdienste des Ausscheidenden um die Entwicklung Aschersleben: „Diese Periode wird denn auch unvergeßlich sein in der Geschichte unserer Stadt, und mit ihr unvergeßlich die Persönlichkeit des scheidenden Oberbürgermeisters Michaëlis, dem das schönste Lob aus seiner Tätigkeit im öffentlichen Leben in den Ruhestand folgt: daß seine Amtsführung keinen Feind, durch sein vornehmes, gütiges und schlichtes Wesen aber sehr viele Freunde und Verehrer erworben hat. Möge den arbeitsreichen Jahren ein reicher und glücklicher Lebensabend folgen! Möge dieser Lebensabend noch lange durchleuchtet sein von dem Segen der getanen Arbeit."

Paul Michaelis

Waren das nicht prophetische Worte? Hat sich nicht fast Satz für Satz erfüllt? Die Feierabendjahre Paul Michaëlis waren wirklich von dem Segen der getanen Arbeit erfüllt. Und sein Sterben auch! Dafür war die gestrige Trauerfeier in der Friedhofskapelle ein Beweis. Den blumengeschmückten Sarg, den ein großer Kranz mit den Farben der Stadt besonders zierte, umstanden, neben den nächsten Leidtragenden, die Vertreter der Stadt mit Herrn Oberbürgermeister Willigmann an der Spitze, Vertreter der städtischen Beamtenschaft, der Behörden, der Schulen und verschiedener Vereine. Ferner bemerkte man den langjährigen Mitarbeiter des Verstorbenen, Herrn Oberbürgermeister a. D. Dr. Bunde, Herrn Geheimrat Otto Bestehorn und Herrn Kommerzienrat Richard Bestehorn.

Die Trauerrede hielt Herr Sup. Schwabn. Ihr lag das Wort aus der Offenbarung von St. Johannis, Kapitel 14, Vers 13, zugrunde, das der Verewigte wenige Tage vor seinem Tode selbst ausgewählt hatte: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach." In feinsinniger Auslegung des Bibelwortes zeichnete der Geistliche ein Charakterbild des Verstorbenen, der dem Tode bewußt entgegengegangen sei, furchtlos und stark, und der zuletzt nur einen Wunsch gehabt habe: der Herr möchte es gnädig mit ihm machen. Und der Herr habe den Wunsch erfüllt: nach kurzem Kranksein sei er hinübergeschlafen. Nun ruht er aus von der großen Arbeit seines Lebens, die er im Dienste der Stadt geleistet habe: mit Gottes Hilfe und mit einem starken Willen. Auch im Ruhestande sei der Verblichene von einem heiligen Pflichtgefühl erfüllt gewesen. Treue, Hingabe an die Sache und Fleiß habe seine Arbeit stets getragen. Sein Wirken sei ein Stück Geschichte der Stadt Aschersleben und die höchste Auszeichnung, die eine Gemeinde zu verleihen habe, sei ihm zuteil geworden: das Ehrenbürgerrecht. Der Redner schilderte dann, wie der Tote, einer evangelischen Pfarrerfamilie entstammend, sich immer in den Dienst der Kirche gestellt und was er auch auf diesem Gebiete für unsere Stadt getan habe. So könne man am Sarge dieses Mannes wirklich sagen, daß er von einer großen, segensreichen Arbeit ausruhe, aber auch, daß seine Werke ihm nachfolgten.

Herr Pastor Lichtenberg sprach Dankworte im Namen der Stephanigemeinde. Der Verewigte sei aus innerster Ueberzeugung ihr treuster Sohn gewesen. Nicht bloß äußerlich, wie so viele andere, sei er mit ihr verbunden gewesen. Immer sei er treu in der Arbeit für die Gemeinde gewesen. Noch wenige Wochen vor seinem Tode, habe er einer Gemeindevertreitersitzung beigewohnt, weil auf der Tagesordnung ein wichtiger Punkt gestanden hätte. Was er für die Stephanigemeinde getan habe, werde ihm unvergessen bleiben. Er sei ein Mann gewesen vom Scheitel bis zur Sohle, reich an Wissen, aber mit einem überaus zarten Gewissen und fromm wie ein Kind. Das tägliche Gebet seiner letzten Lebensmonate sei gewesen: Mach End, o, Herr, mach Ende mit aller unsrer Not. Für ihn, den nun für immer Ruhenden, treffe so auch eine andere Seligpreisung zu: Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Nach Gebet und Segen wurde der Sarg dann hinausgetragen. Draußen formierte sich der lange Trauerzug. Die Schutzpolizei in voller Uniform und der Evangelische Arbeiterverein mit der Fahne setzte sich an seine Spitze. Am offenen Grabe nahm noch Herr Oberbürgermeister Willigmann das Wort, der ausführte, daß es heute für immer Abschied zu nehmen gälte von einem vorbildlichen Kollegen und Beamten. Er habe nie gefehlt, wenn einer seiner früheren Mitarbeiter zu Grabe getragen wurde. Am 1. September habe er, wie immer, seine Pension abgehoben. Dabei sei er plötzlich von einem leichten Schwindel erfaßt worden. Er, der Greis von 85 Jahren, habe sich aber zusammengerissen und zu den Beamten der Stadthauptkasse gesagt: Meine Herren, Sie sehen mich heute zum letzten Male. Und er hat nur zu recht behalten, wenn er auch wohl nicht geahnt haben mag, wie nahe ihm sein Ende war. Möge er ruhen in Frieden! Er wird uns allen unvergeßlich bleiben!

Dann ging die Trauerversammlung mit einem letzten, stummen Gruß hinab in die Gruft, auseinander. Paul Michaëlis ist für immer von uns gegangen . . .

* 22. Juli 1846 † 11. Sept. 1931 / v. 14.12.1881 b. 2.10.1912 Obm v. Asl.

Nachruf aus dem Jahr 1931
zum Tod von Johann Paul Wilhelm Michaelis

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen der Stadt Aschersleben

ZWEIMAL DIE KLASSE WIEDERHOLT

Die Prof.-Dr.-W.-Friedrich-Straße in Aschersleben zeugt von einem weiteren Ehrenbürger unserer Stadt.

Professor Dr. Dr. Walter Friedrich

Am 25. Dezember 1883 wurde Walter Friedrich in Salbke bei Magdeburg geboren. Sein Vater, der Ingenieur war, förderte früh das naturwissenschaftliche Interesse seines Sohnes. Er schenkte ihm sogar einen gebrauchten Röntgenapparat, mit dem der Junge bereits als Gymnasiast gegen Entgelt Knochenbrüche röntge. Eine Gedenktafel am Haus Nummer 12 der Aschersleben Kreuzstraße erinnert daran.
Friedrich besuchte das Gymnasium Stephaneum in Aschersleben. Er musste sogar zweimal eine Klasse wiederholen, da er an Fächern wie Geschichte und an Sprachen gänzlich uninteressiert war. Lediglich in Mathematik und Physik zeigte er hervorragende Leistungen.
Da ihm auch die Musik – er spielte Geige – sehr lag, erwog Friedrich zunächst eine musikalische Laufbahn nach seinem Abitur 1905. Das Musikstudium brach er schnell ab und studierte schließlich bei Wilhelm Conrad Röntgen in München Physik. Ab 1914 arbeitete er an der Universität Freiburg im dortigen Klinikum. Hier wurde er Privatdozent und 1921 Professor für Physik.
Zusammen mit dem Gynäkologen Bernhard Krönig etablierte er die erste universitäre Forschungsstelle für Biophysik und beschäftige sich mit der Krebsforschung.

Fortsetzung Seite 20

Prof. Dr. Dr. Walter Friedrich

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen – Fortsetzung von Seite 19

PRÄSIDENT DER DEUTSCHEN RÖNTGENGESELLSCHAFT

Ab 1923 arbeitete Friedrich als ordentlicher Professor für medizinische Physik an der Universität Berlin.

Erste Institut für Strahlenforschung

Im Januar 1929 konnte er, trotz einiger Vorurteile gegenüber seinem neuen wissenschaftlichen Fachgebiet, das erste Institut für Strahlenforschung einweihen, dem er selbst als Direktor vorstand.
Hier arbeiteten Physiker, Mediziner, Chemiker und Biologen zusammen unter einem Dach.
Professor Walter Friedrich wird im Jahre 1928 Präsident der Deutschen Röntgengesellschaft und 1930 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Lichtforschung.
Im Zweiten Weltkrieg lagert Friedrich große Teile seines Institutes nach Affinghausen bei Diepholz auf einen gemieteten Bauernhof aus. Er gründet die Gesellschaft für Agrikultur und Technik. Nach dem Ende des Krieges blieb Friedrich zunächst auf dem Hof, da sein Institut in Berlin bei Bombenangriffen völlig zerstört wurde.
1947 ging Professor Friedrich zurück nach Berlin. Hier war er zunächst mit wenigen Mitarbeitern auf dem Gelände der landwirtschaftlichen Fakultät in der Invalidenstraße tätig.
1949 bis 1952 war Friedrich Rektor der Humboldt-Universität, 1948 wurde er Direktor und 1955 Präsident des Institutes für Medizin und Biologie in Berlin-Buch.
Unter seiner Leitung entstanden am Medizinisch-Biologischen Forschungszentrum der Deutschen Akademie der Wissenschaften Laboratorien, Untersuchungsstätten und eine Geschwulstklinik.
Es wurden Abteilungen für Neutronenphysik, Biophysik, Mikrobiologie, Biochemie, Genetik, Pharmakologie und biologische Krebsforschung aufgebaut. Friedrich begann sich auch politisch zu engagieren. So war er beispielweise von 1950 an Vorsitzender des Deutschen Friedenskomitees. Er war Mitglied der Volkskammer der DDR, trat aber keiner Partei bei. 1952 ernannte ihn Aschersleben zum Ehrenbürger. Das blieb allerdings nicht die einzige Ehrung. Friedrich erhielt zum Beispiel den Nationalpreis der DDR (1950), den Vaterländischen Verdienstorden in Gold (1954), den Goethepreis der Akademie der Wissenschaften (1958) oder den Ehrentitel Hervorragender Wissenschaftler des Volkes (1953). Professor Dr. Walter Friedrich starb am 16. Oktober 1968 in Berlin.

Prof. Dr. Dr. Walter Friedrich

17 Jahre 1998 – 2015
Wir haben für jedes Haus die passende „Mütze“!
DACHDECKERMEISTER JENS LIMPRECHT
Weststraße 5 • 06449 Aschersleben
Tel. 03473 - 20 37 • Fax 03473 - 22 67 72
E-Mail: limprecht.ddm@t-online.de

HK
Fenster und Türen
Rollladen- und Sonnenschutztechnik
...wir stellen alles in den Schatten!
Holger Jammermann
Über den Steinen 2 • 06449 Aschersleben
Telefon: 03473-28 48 • Fax: 03473-84 03 65
Funktelefon: 0176 - 23470784
Meisterhandwerk@googlemail.com

Schlüssel & Sicherheitstechnik Becker
Inh. Uwe Miezal
NEU! Rauchmelder
Fachhändler für Sicherheitstechnik
Beratung, Verkauf Montage
Schuhreparaturen
Büro-Geschäft:
Hinter dem Turm 3, Aschersleben
Telefon: 03473-81 56 95
oder 03473-24 05
Fax: 03473-91 48 51
E-Mail: uwe-miezal@web.de
Türnotöffnungen Tag + Nacht

EDEKA D. NIX
Tel.: 03473-913 81 86
EDEKA Backstube D. Nix
Eislebener Straße 2 • 06449 Aschersleben
Dienstags gehts um die Wurst...
20% Rabatt Auf alle Wurstwaren aus unserer Bedienungstheke

www.albrecht-kuechen.de
Stadt Seeland
06467 Hoym
Wasserstr.8–9
Tel. 03 47 41-4 74
25 JAHRE
Albrecht Küchenstudio
Es gibt viel zu entdecken!
In schönster Frische:
Unsere zeitgemäßen Küchen machen so richtig Lust und Laune aufs gemeinsame Kochen und Genießen. Durchdacht geplant und komfortabel ausgestattet, begeistern sie auf den ersten Blick.
• Beratung
• Küchenumbau & Transport
• Planung in 3-D-Grafik
• Siemens life Kochschule Termine im Internet
• Aufmaß vor Ort
• Montage und Service
• Finanzierung durch Hausbank
Die Küche nach Maß
Küchenluxus - den man sich leisten kann! Kurze Fahrt - viel Geld gespart!

Mitglied im Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.
Buchhaus am Markt
Inhaberin Beatrix Lampadius
Exklusiv! Der Kalender „Historisches Aschersleben“ mit colorierten Ansichten
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 13 Uhr
Breite Straße 43 • 06449 Aschersleben • Telefon (03473) 22 59 69
www.buchhaus-aschersleben.de

REGINA VON ZWEYDORFF
Steuerberaterin.
Markt 24 • 06449 Aschersleben
Telefon: 03473 - 84010
Telefax: 03473 - 840111
e-mail: info@stb-v-zweydorff.de
www.stb-v-zweydorff.de

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen der Stadt Aschersleben

„DOCTOR PHILOSOPHIAE“ ÜBER DAS THEMA THALLIUM

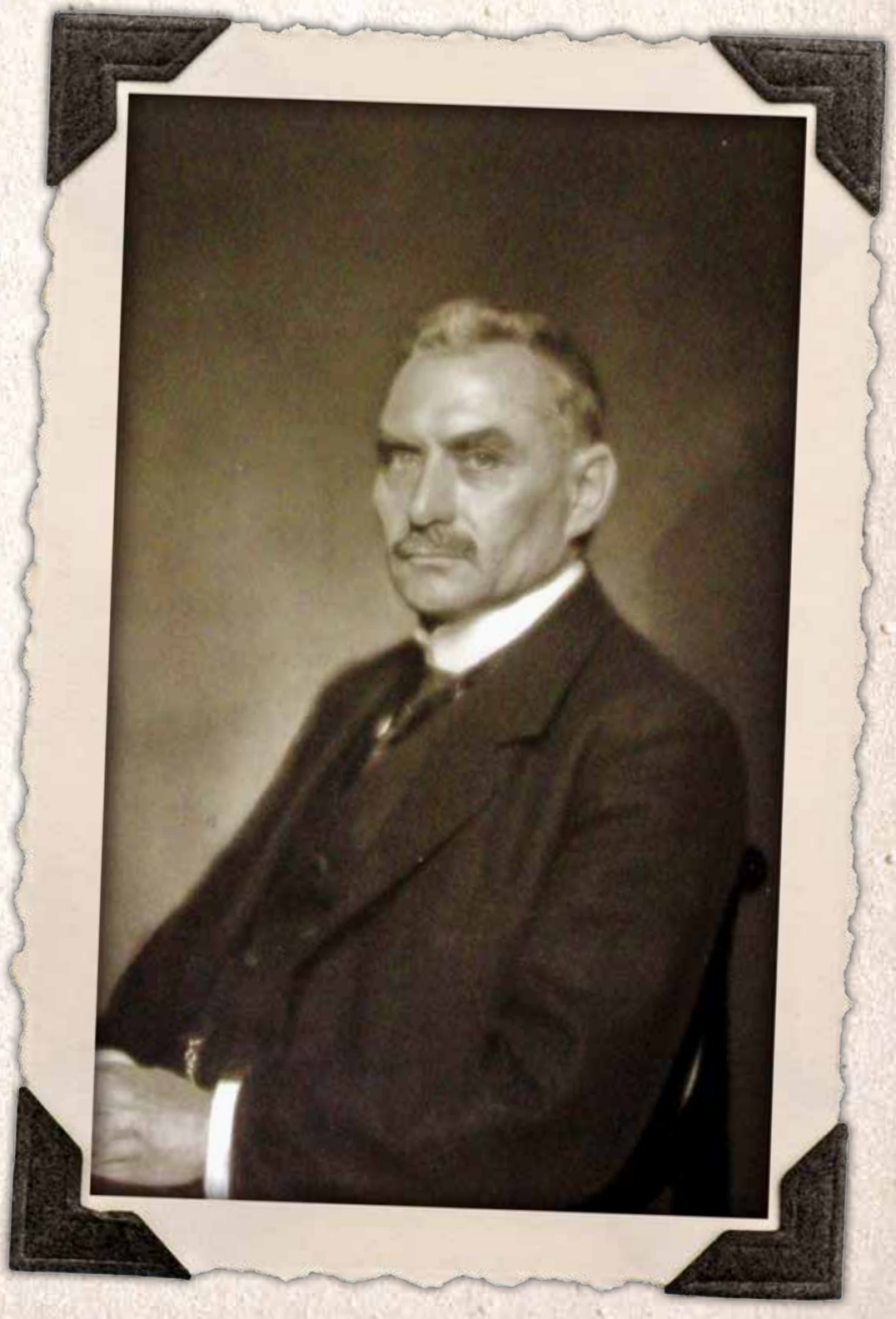
Wilhelm Friedrich August Feit wurde am 24. Januar 1867 in Lippstadt geboren. Der Sohn eines Stellmachers besuchte die Realschule seiner Heimatstadt, bis er 1884 das Abitur bestand.

Dr. Wilhelm Friedrich August Feit

Anschließend arbeitete Feit bei den Lippstädter Eisenwerken, bevor er sein Studium an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg in den Fächern Chemie und Hüttenkunde begann. Im Jahr 1887 verpflichteten die Kaliwerke in Aschersleben Feit als Chemiker. Ein Jahr später promovierte Feit in der Stadt Rostock zum „doctor philosophiae“ über das Thema Thallium.
Bis 1894 blieb Feit in Aschersleben. 1908 wurde Dr. Wilhelm Feit zum Generaldirektor der Vereinigten Chemischen Fabriken zu Leopoldshall (heute Ortsteil von Staßfurt) ernannt. Im Jahr 1922 ging dieses Werk in den Kaliwerken Aschersleben auf und Feit wurde zum Aufsichtsrat berufen.
Trotz aller anderen Tätigkeiten war Feit immer als Chemiker im Einsatz. Er forschte rund um Kalisalze und ihre Verarbeitung.
Feit gründete 1919 in Berlin seine Kaliforschungsanstalt.
Ihm ist es zu verdanken, dass aus den Ascherslebener Kalivorkommen das seltene Rhenium für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt werden konnte. Auch Feit wurden neben der Ehrenbürgerwürde von Aschersleben (1952) zahlreiche andere Ehrungen zuteil.

Zum Ehrendoktor ernannt

Die Technische Hochschule Berlin ernannte ihn zum Ehrendoktor, die preußische Akademie der Wissenschaften verlieh ihm die Leibnitz-Medaille in Silber und der Verein Deutscher Chemiker die Liebig-Medaille. Auch Leopoldshall ernannte Feit zum Ehrenbürger.
Am 19. Juni 1956 starb Dr. W. Feit in Bad Nauheim. Er wurde auf dem Friedhof in Aschersleben beigesetzt.



Dr. Wilhelm Friedrich August Feit

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen der Stadt Aschersleben

PROFESSOR FÜR ANGEWANDTE GRAFIK

Der Maler und Grafiker Walter Buhe wurde am 26. Mai 1882 in Aschersleben geboren. Nach seinem Abitur studierte Buhe als Schüler von Emil Orlik an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin. Als Gebrauchsgrafiker entwarf er u.a. Plakate, Prospekte, Briefmarken oder Notgeld. Er entwickelte sogar eine eigene Schrift, die Buhe-Fraktur.

Walter Buhe

Von 1920 bis 1947 war Walter Buhe als Professor für angewandte Grafik an der Akademie für graphische Künste in Leipzig tätig. Er wurde 1921 zu einem der ersten Ausstellungsgraphiker der Leipziger Messe berufen. In seinem späteren Leben verlegte Buhe sein Schaffen von Gebrauchsgrafiken auf malerische und freigrafische Arbeiten.

Fortsetzung Seite 24

Walter Buhe

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen – Fortsetzung von Seite 23

EINMAL STEPHANEER – IMMER STEPHANEER

Inspiriert auch durch viele Reisen in osteuropäische Länder avancierte die „Volkskultur“ zu seinem Lieblingsthema. Dorf- und Stadtansichten, die Darstellung einfacher Menschen bei ihrer Arbeit und Portraitstudien finden sich immer wieder unter seinen Werken. Ganze Bildmappen widmete Buhe seiner Heimatstadt Aschersleben.

Buhe entwarf aber auch eine Gratulationszeichnung, die Prof. Dr. W. Friedrich anlässlich der Verleihung des Goethepreises der Akademie der Wissenschaften 1958 überreicht wurde. Buhe war seiner Schule in Aschersleben auch als Mitglied des Verbandes ehemaliger Stephaneer sehr verbunden. Für die Festschrift zur 600-Jahr-Feier des Stephaneum zeichnete Buhe den Titel und den Buchschmuck. Das farbige Glasfenster in der Aula ist sein Werk. Buhe war im Stadtbild von Aschersleben bekannt. Mit Baskenmütze auf dem Kopf und Stuhl „bewaffnet“, zeichnete er malerische Winkel seiner Heimatstadt. Am 22. Dezember 1958 starb Walter Buhe in Leipzig.

Schwälmer Kinder beim Tanz – Zeichnung von Walter Buhe

Walter Buhe

IPG INGENIEURE
Ingenieurplanungsgesellschaft mbH
Wohlrab · Landeck & Cie.
Magdeburger Str. 24 • 06449 Aschersleben
Telefon: 03473/80 33 09
Fax: 03473/80 33 10
Hochbau · Tiefbau · Gebäudetechnik
Energieberatung

Wolfgang Dittmann
ELEKTRO-SERVICE
Seit über 65 Jahren Ihr kompetenter Partner!
e-masters
Liebenwahnscher Plan 23
06449 Aschersleben
Telefon 0 34 73 / 43 97
0 34 73 / 91 20 72
Telefax 0 34 73 / 91 20 73
Funk 01 71 / 4 31 86 66

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen der Stadt Aschersleben

NEWELL VERHINDERTE ZERSTÖRUNG VON ASCHERSLEBEN

In der Stadt Aschersleben kamen nicht nur Ascherslebener zu großen Ehren. Im Zweiten Weltkrieg hat sich auch ein Amerikaner um Aschersleben und seine Bürger besonders verdient gemacht. Harlan Willard Newell wurde am

Harlan Willard Newell

30. November 1916 in Shaker Heights in der Nähe von Cleveland geboren. Newell besuchte die Marineschule in Culver im Bundesstaat Indiana, die Kent School in Connecticut, das Harvard College in Boston und die Case Western Reserve University in Cleveland. Er arbeitete als Geologe für die Erdölindustrie. Im Zweiten Weltkrieg war Newell Major der US-Feldartillerie. Mit vier Offizieren und zehn Soldaten wurde Newell am 12. April 1945 nach Aschersleben abkommandiert und sollte mit den amerikanischen Truppen, die schon vor Ort waren, das Eine-Städtchen einnehmen. Bei den Gefechten mit den restlichen deutschen Besatzungen verhinderte Newell die Zerstörung von Aschersleben (vermutlich durch geplante Bombardierung). Gegen 9 Uhr am 18. April 1945 nahm er mit seinen Truppen das Ascherslebener Rathaus ein. Newell wurde Stadtkommandant. Er baute eine neue Verwaltung der Stadt auf. Bis zum 30. Juni 1945 war Aschersleben in englischer Besatzung. Am 1. Juli 1945 begann die sowjetische Besatzung, die bis November 1949 andauerte. Im Jahr 1946 wurde Newell aus dem Militärdienst entlassen. Er heiratete seine Verlobte Gisela Salzmann, die er aus Aschersleben als Dolmetscherin mitgenommen hatte. Newell kehrte nach Cleveland zurück und arbeitete als leitender Angestellter in der Automobilindustrie. Im Jahr 1995 wurde Harlan Willard Newell zum Ehrenbürger der Stadt Aschersleben ernannt. Er trug sich sogar persönlich in das Goldene Buch der Stadt ein.
Newell starb am 4. August 2012 in seiner Heimatstadt.

Wir sind Ihr Profi für
Das Auto. Nutzfahrzeuge Audi Service
Das WeltAuto.
Gute Gebrauchtwagen. Garantiert.

TRÄGER autohaus
06467 Hoym - Tel. 034741 389 - www.traeger-autohaus.de

IMPRESSUM
Aschersleben
damals und heute

Verlag:
Wochenspiegel-Verlags-Gesellschaft mbH & Co. KG, Fiete-Schulze-Str. 3, 06116 Halle (Saale)
Geschäftsstelle Super Sonntag / Wochenspiegel:
06449 Aschersleben, Breite Straße 31 Tel. (03473) 84 07 30
Geschäftsführung:
Reiner Becker, Tilo Schelsky
Verlagsleitung: Susanne Kiegeland
Geschäftsstellenleiter Super Sonntag / Wochenspiegel Aschersleben:
Martin Lampadius
Gebietsverkaufsleiter Super Sonntag / Wochenspiegel Aschersleben:
Manfred Horn
Anzeigenberatung:
Indra Kolsen, Uwe Lampe und Helmut Zeising
Redaktionsleitung: Brigitte Klopstein
Satz & Layout:
Layoutzone, Silvio Merkwitz, Wilhelmstraße 21, 06449 Aschersleben
Druck:
Druckerei Mahnert GmbH, Hertzstraße 3, 06449 Aschersleben
Auflage:
16.000 Exemplare
Für ihre Mitarbeit danken wir:
Walter Strutz; Stadt Aschersleben

Bestattungshaus
Hans Jürgen und Renate Müller
Inhaberin Juliane Maria Müller
Tag & Nacht
(auch an Sonn- und Feiertagen)

Beratung in allen Bestattungsangelegenheiten
Tereschkowastraße 9
06449 Aschersleben
Tel.: 03473-21 37
Fax: 03473-80 20 63
Bereitschaftsdienst
rund um die Uhr
Staßfurter Höhe 39, 06449 Aschersleben
Tel.: 03473-21 37

Küchenstudio Teufer
Kompetenz in Küchen
Weststr. 7 · 06449 Aschersleben
Tel. 03473 911521 · Fax 03473 911523
Ganz gleich, ob Sie den preiswerten Einstieg in unsere Fachhandelsqualität suchen, oder Premiumküchen für gehobene Ansprüche:
Wir haben Ihre Küche!
www.kuechen-teufer.de

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen der Stadt Aschersleben

...UND MIT EINER GEHÖRIGEN PORTION HARTNÄCKIGKEIT

Jeder Aschersleben kennt Hildegard Ramdohr. Die rüstige und rastlose Seniorin wurde am 14. Januar 2012 zur Ehrenbürgerin ihrer Heimatstadt ernannt. Und das hat auch gute Gründe!

Hildegard Ramdohr

Geboren wurde sie als Hildegard Gertrud Kuhnen im Jahr 1925 in Bendorf bei Koblenz/Rhein.
Im Jahr 1938 führte der Beruf den Vater mit seinen drei Töchtern, deren älteste Hildegard ist, nach Aschersleben. Er arbeitete als Ingenieur in den Junkerswerken der Einestadt, davor in Dessau.
Nach dem Abschluss ihrer schulischen Ausbildung absolvierte Hildegard Kuhnen eine kaufmännische Lehre in den Junkerswerken. Hier arbeitete sie bis zum Kriegsende.
1945 übersiedelte sie kurzzeitig in das durch den Krieg zerstörte Köln, aber bereits im Jahr 1946 kehrte sie nach Aschersleben zurück.
Im Jahr 1948 heiratete sie Gerhard Ramdohr, ein Jahr später wurde Tochter Gabriele geboren.
Obwohl ihre Eltern und Schwestern im Jahr 1949 die Sowjetische Besatzungszone verließen, blieb Hildegard Ramdohr mit ihrer Familie in Aschersleben. Sie arbeitete 33 Jahre bei der Großhandelsgesellschaft Lebensmittel in Aschersleben, bevor sie 1985 in den Ruhestand ging.
Wer Frau Ramdohr kennt, weiß, dass „RUHEstand“ nicht die richtige Bezeichnung für das Leben der agilen Frau ist. Hildegard Ramdohr arbeitete bis zur Wende als Reiseleiterin. Nach der Wende ergeben sich für das engagierte Wirken von Hildegard Ramdohr ganz neue Möglichkeiten. Sie kümmert sich um die Angehörigen der russischen Armee, die noch in Cochstedt leben. Praktische Hilfe, das Sammeln von Spenden und die Organisation von Verpflegung...all das schreibt sich Hildegard Ramdohr auf ihre Fahnen.
In der Stadt Aschersleben werden der Erhalt und die Restaurierung der historischen Stadtbefestigung ihre neue Aufgabe. Zusammen mit solch bekannten Mitstreiterinnen wie Sigrid Tabbert und Dorothee Mücksch gründete sie am 20. Juni 1990 den Förderkreises Restaurierung und Erhaltung der historischen Stadtbefestigungsanlage e.V., dessen Vorsitzende Frau Ramdohr auch 22 Jahre war. Auch ihrer unermüdlichen Arbeit ist es zu verdanken, dass heute viele Abschnitte der Ascherslebener Stadtmauer in neuem Glanz erstrahlen. Heute widmet sich der Verein dem Erhalt und der Sanierung der Ascherslebener Stephaniekirche und des alten Glockenstuhls.
Frau Ramdohr erhielt für ihren Einsatz und ihr Werk u.a. den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland (1997), die Ehrenmedaille der Stadt Aschersleben (2003) und das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse (2014).
Auf ihr Wirken und ihren unermüdlichen Einsatz für Aschersleben und seine Stadtmauer angesprochen, wird Hildegard Ramdohr ganz still und sagt: „Wissen Sie, in meinem Leben habe ich viel erlebt, viele Menschen getroffen und immer versucht zu helfen. Aber alles ging nur zusammen mit anderen Menschen und mit einer gehörigen Portion Hartnäckigkeit.“ Die rüstige Seniorin ist bescheiden und möchte ihr Engagement nicht so in den Vordergrund gerückt wissen. Natürlich ist sie stolz auf ihre Ehrenbürgerwürde, aber sie verweist sofort auf ihre Mitstreiter wie die ehemalige Bürgermeisterin der Eine-Stadt, Sigrid Tabbert und viele andere mehr.

Fortsetzung Seite 27

Hildegard Ramdohr

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen – Fortsetzung von Seite 26

...DAS SCHÖNE ASCHERSLEBEN ERFREUT MICH BIS HEUTE

Eine kleine persönliche Geschichte konnten wir ihr aber doch entlocken. Es ist doch spannend, warum ein junges Mädchen vom großen Rhein an die kleine Eine kommt und dann auch noch hier fest verwurzelt.
Hildegard Ramdohr schildert diese Episode ihres Lebens selbst so:
Von Koblenz am Rhein kam ich mit vielen anderen Schülern, auf Genesung hoffend, im Sommer 1938 zur Kur nach Bad Kühlungsborn an die schöne, mir damals noch fremde Ostsee. Im Sanatorium erhielt ich einige Wochen später von meiner Mutter die Nachricht, dass meine Familie in der Zwischenzeit nach Aschersleben verzogen sei. Mein Vater, der zuvor in den Junkers Flugzeug- und Motorenwerken Dessau tätig war, wurde in das Zweitwerk nach Aschersleben versetzt.
Den Brief meiner Eltern, dem gleich die Fahrkarte nach Aschersleben beilag, habe ich mit völligem Unverstand zur Kenntnis genommen, jedoch die Anweisung nicht befolgt. Nach Absprache mit der Leiterin des Sanatoriums fuhr ich also mit den anderen kleinen Genesenden zurück nach Koblenz.

Meine Eltern empfanden das natürlich nicht so.

Doch wohin nun? Meine Eltern und Geschwister waren in Aschersleben. Also fuhr ich in mit der Straßenbahn zu meinen lieben Großeltern (väterlicherseits). Sie freuten sich, mich so unerwartet mit Sack und Pack zu sehen. Anderntags ging ich in meine alte Schule, um mich bei Rektor Alken wieder anzumelden. Alles war im Lot! Meine Eltern empfanden das natürlich nicht so. Die Gespräche am Telefon und auch in Briefen führten nicht dazu, dass ich in Koblenz bleiben konnte. Mitte November 1938 fuhr mich mein Großvater zum Hauptbahnhof, um mich in den Zug aus Richtung Aachen nach Berlin zu setzen. In Güsten holte mich mein Vater vom Bahnhof ab und brachte mich zum ersten Mal in das mir völlig unbekannte Aschersleben. Mein Vater freute sich, mich wiederzusehen und es gab kein böses Wort über meinen „Ungehorsam". Für mich war meine Ankunft in Aschersleben völlig unvergesslich. Die Stadt lag in völliger Dunkelheit, keine Laterne erleuchtete die Straßen, wenige Menschen sah man. Zu diesem Zeitpunkt ahnten wir nicht, was in dieser Nacht in Aschersleben geschah. Wir erfuhren erst später, dass die Synagoge zerstört worden war. Das war ein eigenartiger Beginn meines Lebens in dieser schönen, historischen Stadt. Schon damals sagten mir Teile der Stadtmauer und die Türme sehr zu. Solche Anblicke von Burgen und kleinen Städten kannte ich aus meiner Heimat vom Rhein. Und so ist es bis heute geblieben. Das schöne Aschersleben erfreut mich und erfüllt mich auch ein bisschen mit Stolz!
Hildegard Ramdohr hat sich offensichtlich noch nie in ihrem Leben einen leichten Weg gesucht. Sie setzt sich ein, kämpft für eine Sache, von der sie überzeugt ist und bleibt hartnäckig am Ball. Die vielen Auszeichnungen, die sie in ihrem Leben erhalten hat, sprechen dafür ihre eigene Sprache. Hildegard Ramdohr selbst ist viel bescheidener und sagt selbst, dass sie dankbar ist für die vielen Menschen, die sie selbst ein Stück ihres Weges begleiten durfte und für die vielen Dinge, die sie selbst ein Stück bewegen konnte. „Nur gemeinsam sind wir stark" betont Hildegard Ramdohr.

Hildegard Ramdohr mit Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reiner Haseloff anlässlich der feierlichen Übergabe des Bundesverdienstkreuzes im Jahr 2014

... natürlich mit uns!

Arno Schone Baustoffhandel GmbH • Magdeburger Straße 70 • 06449 Aschersleben
Tel.: 03473-92 64-0 • Fax: 03473-92 64 99 • www.schone-baustoffhandel.de

Gödecke & Maaß GbR

1999 / 2015

• Akustikbau • Decken, Wände, Laminat • Türen, Fenster • Innenausbau • Fußbodenverlegearbeiten • Dachgeschossdämmung • Kellerdeckendämmung • Schall- und Brandschutz

GM ELEMENTEBAU und MULTISERVICE

Den Innenausbau in trockenen Tüchern haben.

Aschersleben. Gödecke & Maaß, dieser Firmenname hat seit nunmehr 16 Jahren einen guten Klang in der Region Aschersleben, wenn es um den gesamten Komplex Innenaus- und Trockenbau geht. Was 1999 als Zwei-Mann-Unternehmen begann, hat sich heute in der Baubranche fest etabliert. Immerhin haben die beiden Inhaber Frank Gödecke und Ralf Maaß ihr Unternehmen im Laufe der zurückliegenden 16 Jahre auf solche fundierten Füße stellen können, dass zusätzlich zwei feste Arbeitsplätze geschaffen werden konnten. Heute stehen im Firmenlogo die beiden Begriffe Elementebau und Multiservice. Damit machen Gödecke & Maaß deutlich, dass sich dahinter ein riesiges Leistungsspektrum verbirgt.

Anlässlich unseres 16-jährigen Firmenjubiläums möchten wir uns bei unserer Kundschaft sowie bei allen Geschäftspartnern und unseren Mitarbeitern für das entgegengebrachte Vertrauen und für die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Stellvertretend seien hier nur die Sparten Akustikbau, Decken - Wände - Laminat, Türen und Fenster, der komplette Innenausbau, Fußbodenverlegearbeiten, Dachgeschoss- und Kellerdeckendämmung sowie Schallund Brandschutz genannt.
16 Jahre erfolgreich am Markt tätig zu sein, das setzt eine in jeder Hinsicht erstklassige Arbeit voraus. Dass das so ist, davon zeugen nicht zuletzt die Referenzobjekte, die auf der Homepage des Unternehmens unter www.gödeckemaaß zu finden sind.

www.gödecke-maaß.de

Mittelstraße 47 • 06449 Aschersleben • Tel. 03473/81 00 07
Fax: 81 00 49 • Funk: 0172/3 55 77 41 od. 0172/3 53 89 30